

Gewinner versus Verlierer; Wechselspiel zwischen dem Selbst und schöpferischen Kräften

Grüße, meine liebsten Freunde. Gott segne euch alle. Gesegnet sei diese Lesung. Lasst uns heute Abend mit einer Lesung fortfahren, die die Reihe, die mit unserer letzten Lesung begann, direkt fortsetzt.

Das letzte Mal sprachen wir über willkürliche Entweder/oder-Vorstellungen, die alle Menschen haben. Es sind eben diese Hindernisse, die euch gefangen halten. Nun möchte ich über eine der größten Einschränkungen sprechen, über eine der verbreitetsten Entweder/ oder-Vorstellungen, eine Lebenseinstellung - Gewinner kontra Verlierer. Dieser Vorstellung folgend meint man, ein Gewinner zu sein, hieße skrupellos zu sein, egoistisch, hieße, auf anderen herum zu trampeln, sie kleinzumachen und über sie zu triumphieren. Darin gibt es keinen Raum für Rücksichtnahme, Freundlichkeit und Mitgefühl. Diese Emotionen zuzulassen hieße also, ein Verlierer zu werden. Demnach wäre jeder ein Verlierer, der selbstlos, opferbereit, gütig, freundlich, rücksichtsvoll ist. Beide Seiten folgen denselben falschen Vorstellungen. Einige wählen die eine Seite, andere die andere. Jede fürchtet die Folgen der anderen Seite seiner Wahl. Keine von beiden ist „besser“ oder „schlechter“ als die andere. Beide führen zum selben Ergebnis - Einsamkeit, Entrüstung, Selbstmitleid, Selbstverachtung und Frustration.

Wenn von zwei Menschen, die eine enge Beziehung zueinander haben, jeder die entgegengesetzte Seite gewählt hat, wobei sie dieselbe falsche Schlussfolgerung von zwei entgegengesetzten Seiten darstellen, muss eine solche Beziehung bis zur Aussichtslosigkeit von Spannung belastet sein. Jeder stolpert beim anderen über das, wovor er bei sich selbst Angst hat und es bekämpft. Der Gewinner hat ebenso viel Angst vor seinen Impulsen echter Zuneigung wie vor seiner Schwäche und seinem Wunsch nach Abhängigkeit. Der Verlierer hat Angst vor seinem Ärger, seinen egoistischen Impulsen, nicht nur weil er falschen, begrenzten Vorstellungen und rigiden äußeren Vorschriften folgend nach Rechtschaffenheit strebt, sondern weil auch seine eigene Pseudolösung ein Bedürfnis nach vollkommener Bestätigung von anderen sein kann. Er mag unfähig sein, jegliche Art von Kritik zu ertragen, auch wenn sie berechtigt ist. Woran diese beiden sich im anderen am meisten stoßen, ist die Spiegelung ihrer eigenen verborgenen Neigung zum Gegenteil ihrer eigenen Wahl.

Die meisten Menschen haben von dieser falschen Lebenseinstellung etwas. Manche erleben sie als ein generelles Grundklima gegenüber dem Leben, andere spüren sie nur in bestimmten Bereichen. Es ist ein vages Gefühl, das in präzise Worte übersetzt sagt: „Ich kann nicht haben, was ich will,

also muss ich verlieren“, oder „Um nicht zu verlieren, muss ich hartnäckig sein und andere dürfen mich nicht kümmern.“ Letzterer ist auch überzeugt zu verlieren, es sei denn, er verzichtet auf sein Bedürfnis nach menschlicher Wärme, Zuneigung und Liebe. Ein hoher Preis, auch wenn es wahr wäre, dass er gewinnen würde, wenn er ihn zahlt. Aber bloß weil er sich nie erlaubt zu entspannen, seine Verteidigung einzustellen, ganz generell loszulassen, kann er nie erfahren, dass seine Vorstellung falsch ist. Er glaubt, vielleicht eine Chance zu haben zu gewinnen, vorausgesetzt, er legt sein ganzes Wesen lahm. Da er auf diese Weise sicher nicht gewinnen kann, wächst seine Negativität und er fängt an, an sich selbst, seiner Kraft, seiner Zulänglichkeit zu zweifeln.

Es ist in dieser Phase der Pfadarbeit äußerst wichtig, dass ihr dieses subtile Klima aufspürt, das ihr ausstrahlt und in dem ihr auf unproduktive Weise vermutet, ihr würdet verlieren, was ihr vorwegnehmt und deshalb dagegen kämpft, oder ihr ergebt euch ihm.

Glaubt ihr, ihr müsst grausam sein, um nicht der Arme, der Dumme zu sein? Oder ergebt ihr euch dem letzteren, indem ihr euch eurer Anständigkeit brüstet, obwohl ihr euch bloß nicht traut, der Welt und den Regeln, die zu verfügen scheinen, dass Gutsein Verarmung bedeute, die Stirn zu bieten? In beiden Haltungen sind Schuld und Unsicherheit unvermeidlich. Mit der einen Alternative stellt ihr energische Forderungen an das Selbst, die nicht nur unmöglich zu verwirklichen sind, sondern auch allen Betroffenen schaden. Der andere stellt Forderungen an die Welt und an andere, das Selbst dafür zu belohnen, dass es aufopferungsvoll auf das Glück verzichtet. Da er sich nicht gestattet, aus sich herauszugehen und die Erfüllung zu erreichen, müssen es andere für ihn machen, als Belohnung für seine Selbstaufopferung, seine „Güte“. Diese Forderung kann nicht erfüllt werden.

Dies ist ein tragisches Missverständnis. Es ist so unnützlich, das Leben in dem Glauben zu verengen und zu verzerren, dass es nur zwei gleichermaßen armselige Alternativen gibt. Es ist tragisch, weil das, was der Mensch zutiefst glaubt, sich kraft seines seinem Glauben entsprechenden Verhaltens als wahr herausstellen muss. Wie ihr von allen Bildern wisst, scheinen sie sich in ihren falschen Schlussfolgerungen immer zu bestätigen. Lässt der Mensch allen menschlichen Anstand fahren, um seine Rechte und Erfüllungen einzufordern, oder umgekehrt, muss er in jedem Fall beides verlieren.

Die Einschränkung zu glauben, dass es nur eine dieser zwei Alternativen gibt, ist falsch, weil es in der Tat möglich ist, für seine Rechte einzustehen, aus sich herauszugehen, zu kriegen, was man sich wünscht, ohne grausam zu sein oder einem anderen etwas wegzunehmen. Tatsächlich ist es nötig, dass man nach dem greift, was man möchte. Aber von dieser falschen Schlussfolgerung eingenommen und überzeugt, müsst ihr Schuld empfinden, wenn ihr nach dem greift, was ihr haben wollt - deshalb versperrt ein subtiler Nein-Strom den Weg.

Außerdem ist es möglich, für einen deiner Lieben gelegentlich auf einen direkten Vorteil zu verzichten, ohne deswegen gleich alle Rechte und Vorteile für immer abzutreten. Es ist tatsächlich möglich, zu eurem eigenen Glück Ja zu sagen, ohne dass es gleich Nein heißt, auf andere Rücksicht zu nehmen. Je mehr ihr auf allen Ebenen eures Wesens von dieser Wahrheit überzeugt seid, umso weniger wird der Konflikt zwischen eigenen Vorteilen und denen anderer gestärkt. Je mehr ihr euren Realitätssinn steigert und euren Horizont erweitert, umso eher durchbrecht ihr ein spezielles Hindernis, das die Realität viel härter und schroffer sieht, als sie wirklich ist. Die zwei verfügbaren Alternativen werfen wirklich ein trübes Licht auf das Leben. Beide Alternativen sind armselig, und eine Entscheidung ist daher unmöglich. Keine der beiden ist vorzuziehen. Zu entdecken, dass man diese Entscheidung nicht treffen muss, bedeutet unglaubliche Befreiung. Befreiung von Schuld, von Unglück, von Frustration, Schwäche und Abhängigkeit, von dem Bedürfnis, andere kleinzumachen und über sie zu triumphieren, davon, hilflos auf etwas zu warten, was andere dem Selbst nicht liefern können. Wenn dieser erweiterte Überblick über das Leben sich öffnet und vom innersten Bewusstsein aufgenommen ist, muss euch Frieden und Gewissheit erfüllen.

Einige meiner Freunde können das subtile Klima dieses Entweder/Oder-Einflusses spüren, das so schwer zu entdecken ist. Durch ihren großen Erfolg auf ihrem Pfad kamen sie dazu, sich der Energie, die sie ausstrahlen, zu stellen. Es ist ein sehr ausgeprägter, ein sehr klarer Einfluss, der euer ganzes Wesen erfüllt. Trotzdem ist er eurem Bewusstsein nicht unmittelbar zugänglich, es sei denn, ihr habt die Tiefen eures innersten Selbst erforscht.

Wenn ihr diese Bewusstheit erlangt und die Bereiche in euch gefunden habt, wo ihr die Beschränkung, die unvermeidliche Hoffnungslosigkeit, dass es unmöglich ist, Erfüllung zu erlangen oder zu bekommen, für normal haltet, werdet ihr deutlich verstehen, warum ihr in bestimmten Bereichen unerfüllt seid, oder warum ihr Probleme habt und euer Leben so hart, angstvoll und spannungsgeladen ist. Diese negative, falsche Vorstellung ist es, die euer Elend bewirkt. Bringt ans Licht, wie eine solche falsche Vorstellung vom Leben euch geprägt hat. Übersetzt eure emotionalen Reaktionen in dieser Hinsicht in präzise Worte. Analysiert ihre Bedeutung und vergleicht ihr Ergebnis mit der Realität, wie ihr sie in anderen Bereichen eures Lebens kennt und erfahren habt, und wo ihr in eurer Anschauung gesünder und erfüllter seid.

Diesem Klima, dieser inneren Lebenserwartung gegenüberzutreten, ist ein riesiger Schritt in der Entwicklung eines Menschen. Die volle Erkenntnis dieser eingeschränkten Sicht, ihrer Bedeutung und Wirkung markieren einen inneren Hauptübergang. Die Folge dieses Übergangs ist der Verzicht auf diese Beschränkung. Es bedeutet, die Wahrheit zu kennen: Dass eines das andere nicht ausschließt, dass beides, Liebe und Selbstbehauptung möglich sind - nein, vielmehr eng zusammenhängen. Dann könnt ihr euch bei jeder beliebigen Sache die vielen anderen Möglichkeiten vorstellen. Ihr werdet dann erkennen, wie die Wahrheit in dieser Hinsicht immer bestand. Ihr werdet dann sehen, dass es nicht länger als Widerspruch erscheint, ohne Zögern und

Schuld nach dem zu greifen, was euch gehören sollte, und sich gleichzeitig für den anderen Menschen zu öffnen. Tatsächlich müsst ihr dann erfahren, dass ihr, je mehr ihr euch für eure eigene Erfüllung öffnet, andere miteinschließt und bereit seid, auch ihnen die Erfüllung zu erlauben. Umgekehrt, je weniger ihr fühlt, selber Erfüllung zu verdienen, und euch infolge eurer falschen Vorstellungen dagegen verschließt, desto mehr sprecht ihr anderen automatisch das Recht auf Erfüllung ab. Ihr müsst es ihnen vorenthalten, um es selbst zu bekommen. Denn wie könnt ihr anderen etwas geben, worauf ihr selbst kein Recht zu haben glaubt. Nach diesem speziellen Übergang erfahrt ihr wieder einmal die große Wahrheit, die mit dem gegenseitigen Ausschließen aufräumt. Ihr wechselt von einem Entweder/oder in das Bewusstsein der Fülle und des Miteinbegriffen seins.

Untersucht diese Tendenz in euch, als allgemeine Lebensvorstellung wie auch in bestimmten Bereichen eurer Persönlichkeit. Der Hang des Menschen, die Realität zu fliehen, stützt sich oft nicht nur auf die Tatsache, sich ihren unangenehmen Seiten nicht stellen zu können, sondern ebenso oft auch, auf einer tieferen Ebene Angst vor Glück, der Fülle des Lebens und der Erfüllung zu haben. Um die eigene Expansion, den Selbsta Ausdruck mit seiner begleitenden Wonne zu verwirklichen, ist es notwendig, die eigenen inneren Hilfsquellen anzuzapfen, tief in der Seele den Brunnen Göttlicher Kraft zu finden - mit all ihrer Wahrheit und Liebe. Aber das scheint ein solch unmögliches und gefährliches Wagnis, dass viele Menschen sich lieber vormachen, das Leben sei trostlos und hoffnungslos, und sich lieber an andere hängen, um sie zu unterstützen und zu retten, als diese falsche Rettung zu verlieren. Dann können sie sich einbilden, realistisch zu sein. Oft scheint es realistischer, Leid und Schmerz zu akzeptieren, als ein positives Leben und die Möglichkeit zu Glück zuzulassen. Dies wird nur allzu oft für unrealistisch gehalten. Es fällt vielen so viel schwerer, sich dem zu stellen, dass das Leben allumfassend, sinnvoll und schön sein könnte, weil das den Mut erfordert, nach der Wahrheit im eigenen Selbst zu suchen.

Dem Maße entsprechend, wie ihr euch der Wahrheit stellt und sie versteht, werdet ihr zum Schöpfer, Schöpfer eures eigenen Lebens, wodurch ihr den Schöpfungsprozess des Universums fortsetzt. Es gibt keine Grenze, wie weit ihr gehen könnt, die Schönheit, die Weisheit, das Glück, die Erfüllung, die Leistungsfähigkeit auszudrücken - für euch selbst und für andere. Entsprechend dem, wie ihr euch von solchen Entweder/oder-Vorstellungen befreit, wird die Angst der Wahrheit Platz machen, werdet ihr expandieren. Eure ganzen inneren psychischen Lebensprozesse dehnen sich aus. Eure Persönlichkeit erweitert sich und bringt die latente Schönheit zum Ausdruck, die das Leben ist. Eure Bereitschaft, die dynamischen Lebensprozesse in ihrem Wunder und ihrer Wonne auszudrücken, muss das Wunder und die Wonne zur Realität werden lassen, denn ihr seid dann für die Wahrheit empfänglich.

Um das zu verwirklichen, ist wichtig, das richtige Gleichgewicht zwischen dem Selbst und den universellen Kräften, die immer in allen Schöpfungsprozessen aktiv sind, zu verstehen und

auszudrücken. Wie interagieren sie mit dem Selbst? In welchem Ausmaß ist das Selbst daran beteiligt? In welchem die universellen Kräfte? Dieses Gleichgewicht ist für das Stattfinden des Schöpfungsprozesses unentbehrlich, ob das die Schöpfung eines Lebewesens, eines Kunstwerks, einer wissenschaftlichen Arbeit, einer Beziehung oder die Schöpfung eines bestimmten Lebensstils und Umgebung eures persönlichen Schicksals bedeutet. Alles dies sind Schöpfungsprozesse und erfordern schöpferische Kräfte. Wo immer Schöpfung stattfindet, müssen schöpferische Kräfte am Werk sein.

Der Mensch gerät oft durcheinander darüber. Irgendwie weiß oder spürt er, dass ohne diese schöpferischen Kräfte nichts von Wert entstehen kann. Andererseits lehrt ihn jede aufgeklärte Philosophie, dass er Herr seines Schicksals ist, dass er sein Leben seiner Neigung gemäß gestalten muss, dass Glück oder Unglück Ergebnis seiner Persönlichkeit, seiner Anschauungen, Einstellungen und Vorstellungen sind. Wieder sieht er sich einem Entweder /oder gegenüber. Er glaubt, eine Wahl treffen zu müssen, entweder diese schöpferischen Kräfte zu ignorieren und nur seinem äußeren Verstand und Willen zu vertrauen, der ihn nicht sehr weit bringen kann, oder sich selbst nicht zu vertrauen, sondern die universellen Kräfte auf eine äußere Gottheit zu verlagern, die ihn im Stich lassen muss. Beide Alternativen sind enttäuschend, weil sie das Ergebnis von Missverständnis, Ausschließlichkeit, Einschränkung sind mit der weiteren Folge, weder dem Selbst noch Gott zu vertrauen. Das Gleichgewicht zwischen dem richtigen Zusammenspiel eines selbstbestimmten Verstandes und schöpferischen universellen Kräften ist in dem Moment zu Fall gebracht, wenn es zu einer Frage des einen gegen das andere wird.

Um das richtige Gleichgewicht zu erfassen, ist es nötig, die Funktion beider zu verstehen. Die Rolle, die das Selbst zu spielen hat, ist die, das Richtige, Positive zu wollen. Ich meine das nicht im moralischen Sinne. Es kann irgendeine simple Erfüllung sein, nach der sich der Mensch sehnt und sie erfahren müsste, wäre er nicht davon abhängig zu glauben, dass persönliches Glück egoistisch ist oder ihm einen Preis abverlangt, den er unmöglich zahlen kann, oder der es ihm nicht wert erscheint. Jedes grundsätzliche Glück muss Selbsta Ausdruck, Expansion und die Manifestation des Göttlichen unterstützen, nicht nur bei dem Menschen, der es unmittelbar erfährt, sondern auch bei den anderen um ihn herum. Wenn der Mensch sein angeborenes Potential offenbart, muss alles und jeder, mit dem er in Kontakt kommt, positiv und konstruktiv davon beeinflusst werden. Je intensiver der Kontakt, umso größer die Wirkung. Das gilt für jede Form des Glücks.

Es genügt nicht, auf oberflächliche Weise Erfüllung zu wollen und diesen Wunsch, weil er so offensichtlich scheint, für selbstverständlich zu halten. Den Wunsch in einer verschwommenen, nicht formulierten Unklarheit zu haben, reicht nicht. Alle unbewussten Gegenströme, alle Missverständnisse müssen entfernt sein. Ich habe oft gesagt, je enger und energischer euer Wunsch ist, umso mehr muss ein unbewusster Gegenstrom bestehen. Wirklich Erfüllung auf entspannte Weise zu wollen, kann nur geschehen, wenn ihr eure unbewussten Vorbehalte, Zweifel

und gegensätzlichen Wünsche feststellt und dann den Schritt macht, sie zu beseitigen. Wenn ihr fürchtet, das erwünschte Ergebnis nicht zu erzielen, müsst ihr irgendwo und irgendwie in eurer Seele das erwünschte Resultat selbst fürchten. Diesen Widerspruch zu finden, ist eine große Befreiung und ein riesiger Schritt zur Erfüllung.

Ihr mögt fragen, warum ihr das Glück fürchten solltet. Zum Beispiel mögt ihr Angst haben, euch ihm hinzugeben, ihr mögt Angst haben, diese Glückseligkeit würde euch die Kontrolle über euch selbst verlieren lassen. Euch mag die Verpflichtung, die daraus resultiert, ängstigen. Oder ihr mögt Angst vor eurer Unzulänglichkeit, sie zu bestehen oder aufrechtzuerhalten, haben. Etwas offenkundig zu wollen, schließt nicht die Tatsache aus, dass es unbewusst einen Teil geben kann, der Nein zu eben diesem Etwas sagt. Wenn ich sage, dass der Beitrag des Selbst zu diesem gegenseitigen Wechselspiel - zwischen dem Selbst und den schöpferischen Kräften - ein Wunsch aus vollem Herzen ist, ist das nicht immer so einfach, wie es klingt. Es ist unumgänglich, dass man feststellt, welche Seelenbewegungen diesen Wunsch begleiten. Um dahin zu kommen, müsst ihr diesbezüglich zunächst eure subtilsten Reaktionen untersuchen: Wo und warum ihr Nein zu dem sagt, was ihr am meisten wollt - es muss einen Teil geben, der Nein sagt, wenn der Wunsch unerfüllt bleibt. Und zweitens müsst ihr zum Ausdruck bringen, mit vielen Worten, mit eurem ganzen Sein, was speziell ihr wollt. Beobachtet eure inneren Reaktionen, wenn ihr das tut. Seid ihr entspannt, wenn ihr es so ausdrückt, oder seid ihr eng und ängstlich? Seid ihr zuversichtlich oder misstrauisch? Nehmt ihr an, dass es möglich ist, oder vermutet ihr, es sei unmöglich? Wenn ihr euch aufrichtig diese Fragen beantworten könnt, indem ihr auf eure Seelenbewegungen achtet, seid ihr näher dran, die Hindernisse zu beseitigen, als wenn ihr sie ignoriert und euch frei von irgendwelchen Gegenbewegungen haltet.

Abgesehen von diesem entspannten, aufrichtigen Wunsch ohne Druck, Zwang, Spannung und Angst, ist es wichtig für das Selbst, die Wahrheit zu kennen. In diesem besonderen Zusammenhang würde die Wahrheit die sein: Wenn ihr eine spezielle Erfüllung möchtet und sie nicht bekommt - ob es dabei um eure Gesundheit geht, Erfolg in der Karriere, eine fruchtbare Gegenseitigkeit, gute Freunde, die Befreiung von einem bestimmten Problem oder bloß um ein Glied in der Kette, eines dieser Resultate zu erhalten, das Entdecken und Auflösen von Hindernissen, von Einstellungen, die euch behindern - müsst ihr wissen, dass Erfüllung zu erfahren im Plan der Schöpfung liegt, dass es für alle Betroffenen gut und richtig ist, dass darin nicht nur nichts falsch und destruktiv, sondern alles gut und richtig ist. Ihr müsst aus jedem denkbaren Blickwinkel über ihre Wirkungen auf euch selbst und andere nachdenken, um euch davon zu überzeugen, dass euer Wunsch und euer Streben danach positiv ist. Ihr müsst erkennen, dass jede Rationalisierung, warum sie nicht zu erwarten war (vielleicht aus einem Kollektivbild mit seinen Verboten abgeleitet), aller Rechtfertigung, Logik oder Sinn entbehrt. Diese Überzeugung wird euren Wunsch stärken und ihn von Vorbehalten befreien. Sie wird die falsche Schuld beseitigen, die hinter eurer Entbehrung liegt. Sie wird euch befähigen, euren Wunsch sicher zu

formulieren in dem Wissen, dass seine Erfüllung allein von euch abhängt und ihr ihn in dem Maße erlangen werdet, wie ihr euren Zweifel und eure Negativität beseitigt. erinnert euch immer, dass die Erfüllung eures Wunsches sowohl euch und anderen nutzen wird. Stellt euch vor, wie das aussehen wird. Stärkt euren Willen, alle Hindernisse in euch, alle falschen Vorstellungen, die euch gefangen halten, zu beseitigen. In dem Maße, wie ihr entspannt und in dieser Haltung entschieden seid, kommt ihr der Erfüllung näher, eure Überzeugung und eure Entschlossenheit erfüllen das Ziel eurer Abmachung, indem ihr die schöpferischen Kräfte automatisch in Gang setzt. Ihr werdet einen Impuls erleben, der euch die Rechtfertigung gibt, euch diesem gesamten Schöpfungsprozess anzuvertrauen, eurer Fähigkeit zu vertrauen, euer Ziel zu erfüllen, euren schöpferischen Kräften zu vertrauen vorwärts zu drängen. In dem Maße, wie ihr sowohl euch selbst wie euren schöpferischen Kräften vertraut, erhöht ihr ihren Impuls und das wiederum steigert euer Vertrauen. Ein gutartiger Kreislauf ist in Gang gesetzt.

Ferner ist es für das Selbst notwendig, bewusst und bedacht die universellen schöpferischen Kräfte aufzubieten, nicht nur um euch zu helfen, zu führen und zu inspirieren, euren Teil der Partnerschaft zu erfüllen, alle Hindernisse und Vorbehalte zu beseitigen, sondern auch dem Samen für eure Erfüllung zu wachsen zu helfen. Diese Kräfte kann nur euer Bewusstsein in Bewegung setzen. Der Mensch hat die Wahl, seine unbewusste Haltung automatisch auf die schöpferische Lebenskraft einwirken zu lassen, oder er kann sich bewusst für die Richtung entscheiden, in der er sie arbeiten lassen möchte. Der selbstbestimmte Verstand setzt die universellen Kräfte in Bewegung. Sie reagieren auf die Richtung, die das Bewusstsein vorgegeben hat. Sobald das getan ist, sobald die Persönlichkeit die nötigen Bedingungen erfüllt, hat sie mit den schöpferischen Kräften nichts weiter zu tun. Sie übernehmen und wissen genau, was in jedem Fall zu tun ist.

In diesem Lichte könnt ihr sehen, dass es kein Widerspruch ist zu sagen, dass ihr einerseits für euer Schicksal verantwortlich seid, und dass andererseits die Kräfte jenseits eures Spielraums und Erfindungsgabe den Schöpfungsprozess vervollständigen müssen. Dasselbe Prinzip herrscht in allem. Zum Beispiel vergleicht euch mit einem Gärtner. Er muss den Boden aufbereiten, aber er bringt nicht die Pflanzen zum wachsen. Euer eigenes Bewusstsein vorzubereiten, ist dasselbe wie der Gärtner, der den Boden bereitet. Falsche Vorstellungen zu beseitigen, läuft auf dasselbe hinaus wie der Gärtner, der Unkraut jätet. Eure Blockaden zu entfernen, ist dasselbe wie die Beseitigung von Steinen im Boden, die die Ausbreitung der Wurzeln und das Wachstum der Pflanzen behindern. Das Einpflanzen wahrheitsgetreuer Vorstellungen läuft auf das Setzen der Samen hinaus. Die richtige Einstellung zu entwickeln und geduldig abzuwarten, bis sie sich verwurzelt hat und folglich ihre Früchte hervorbringt, ist dasselbe wie beim Gärtner, der den Boden pflegt und zusieht, dass er genug Licht, Feuchtigkeit und Kraft bekommt. Der Gärtner ermöglicht der Pflanze zu wachsen, wenn er seine Aufgabe erfüllt und dadurch den Schöpfungsprozess entstehen lässt. Aber der Gärtner hat nicht die Fähigkeit, aus dem Samen eine Blume, eine Frucht oder ein Baum werden zu lassen. Wenn er eine bestimmte Pflanze möchte, muss er einen bestimmten Samen aussäen, aber es ist nicht an ihm, das Wachstum hervorzurufen. Es gibt nichts auf der Welt,

was er tun könnte, um den Samen sich wirklich zu einer Pflanze entwickeln zu lassen. Ein Schöpfungsprozess ist am Werke, der bestimmt seine Kooperation braucht. Es gibt bestimmte Bedingungen, die er allein erfüllen kann, aber er muss es auch der Natur überlassen, ihren Job zu tun.

Der Mensch will oft ein spezielles Resultat, aber was er in seinem Bewusstsein sät, ist der Samen für das genaue Gegenteil. Dann misstraut er dem Leben. Wenn er sieht, wie er genau das hervorbringt, was er sät, selbst das vorherige negative Ergebnis aufgrund negativer Ursachen, muss das sein Vertrauen in das Prinzip des Schöpfungsprozesses stärken.

Dasselbe Prinzip herrscht beim Heilungsprozess des Körpers. Wenn ihr eurer Haut einen Schnitt zufügt, müsst ihr die Wunde waschen, damit Schmutz keine Blutvergiftung verursachen kann und dadurch den Heilungsprozess behindert. Also pflegt ihr die Wunde, um den Heilungskräften zu helfen, ihren Verlauf zu nehmen.

Wenn ihr euch irgendeinen Schöpfungsprozess anschaut, auf der physischen, mentalen oder spirituellen Ebene, müsst ihr dasselbe Prinzip feststellen, dieselbe Wechselbeziehung. Es gibt immer eine Wachstumsphase, ihre Dauer hängt von der Art des gesäten Samens ab. Mit dem Geist ist es dasselbe. Wenn ihr einen Samen setzt und euer innerstes Selbst kann das Resultat nicht akzeptieren, oder wenn ein mächtiger Gegenstrom für eine bestimmte Zeit existiert hat, ist die Inkubationszeit, das stille Wachstum unter der Oberfläche länger, als wenn ihr etwas pflanzt, für das euer Bewusstsein bereit und vorbereitet ist. Der Mensch verzweifelt oft und hört auf zu vertrauen, weil er die Wachstumsphase außer Acht lässt. Dadurch reißt er die Pflanze, die er gesetzt hat, aus.

Dieses Wechselspiel zwischen dem Selbst und den schöpferischen Kräften setzt ein perfektes Gleichgewicht zwischen Aktivität (die unzähligen Bedingungen zu erfüllen) und Passivität des Selbst (die universellen Kräfte ihre Arbeit tun zu lassen und das Selbst ihnen anzuvertrauen) in einem vollen Loslassen des Selbst und einem umfassenden Bekenntnis zu den universellen Kräften.

Wenn ihr dieses richtige Gleichgewicht findet, wird euch keine Erfüllung im Leben fehlen. In eurer Seele wird Harmonie herrschen. Ihr werdet nicht überaktiv sein, indem ihr denkt, alles tun zu müssen, noch werdet ihr zu passiv sein, indem ihr euch einem falschen, veräußerlichten Gott anvertraut, von dem ihr erwartet, die Arbeit für euch zu tun. Im richtigen Gleichgewicht besteht vollkommene Aktivität auf eine entspannte, unangestregte, anregende, harmonische Weise. Es besteht vollkommene Selbstverantwortung und Erkenntnis, dass ihr Herr eures Lebens seid, dass es an euch ist, den Boden zu bereiten. Ihr werdet auch das richtige Gespür für die Grenzen eurer Funktionen und Kräfte besitzen, die Demut, euer Selbst Kräften anzuvertrauen, die jenseits der Grenzen des Selbst, eurer Kontrolle sind. Das erweitert das Selbst und seine Kräfte, weil es die

Lebenskraft nutzt, wie es ihr bestimmt ist. Das bedeutet richtige Kenntnis des Schöpfungsprozesses, der ständig in euch und um euch herum stattfindet.

Wenn ihr wisst, dass Vollkommenheit als Potential und dadurch als ein noch nicht verwirklichtes Ziel existiert, setzt ihr den Schöpfungsprozess auf eine höchst wunderbare Weise in Gang. Dieses Wissen macht die Verwirklichung möglich. Dieses Wissen lässt die schöpferischen Kräfte in euch ein, indem es eine Mauer des Zweifels, der Angst und Ignoranz beseitigt. Es kommt der Punkt, dass ihr diese Mauer wirklich fühlt und erfahrt und sie dann beiseiteschieben könnt, wodurch ihr euch der Schöpfung und ihrer vielfältigen Möglichkeiten öffnet. Diese Handlung wird zuerst gefürchtet, dann zaghaft versucht und wird dann als Schlüssel zum eigentlichen Selbst erfahren. Das Selbst wird erlangt, indem man die Verantwortlichkeit nicht meidet, den engen Verstand loslässt, sich bekennt und völlig hingibt.

Normalerweise ist die Situation umgekehrt. Das Selbst ist faul, will die nötige Verantwortung nicht nehmen, tut nicht, was getan werden muss, um das erwünschte Resultat zu erzielen, um ein sinnvolles Leben zu führen. Wo Aktivität sein sollte, herrscht Passivität. Und wo das Selbst loslassen muss, um die kosmische Intelligenz machen zu lassen, bleibt das Selbst geschäftig, misstrauisch und hält sich fest verknotet zusammen.

Wenn der Mensch dieses Gleichgewicht wieder herstellt, lösen sich die Grenzen auf. Die Expansion des Selbst wird wirklich unbegrenzt. Es wird so grenzenlos sein, wie ihr es vom Universum her kennt. Ihr könnt die grenzenlosen Potentiale erkennen. Das ist eine Wahrheit. Das ist kein Wunschdenken. Es weicht dem Selbst nicht aus.

Wenn ihr meditiert, meine Freunde, und eine wahrheitsgetreue Vorstellung annehmt, zuerst in den äußeren Bereichen eures Geistes, indem ihr die darunterliegenden Hindernisse und Nein-Ströme beseitigt, erstreckt sich diese Erkenntnis der Wahrheit allmählich in die innersten Schichten eures Wesens, so dass sich eure Seele wie eine wunderschöne Blume in den Strahlen der Sonne entfaltet. Wie jede Schicht mit Wahrheit durchtränkt ist, ist sie von einer neuen Vitalität genährt, die den Organismus durchfließt. In Stunden tiefer Erkenntnis kann man das deutlich fühlen. Wo ihr zuerst fest eingeschnürt wart, öffnet ihr euch für die Befreiung und das Licht, die durch den Zustrom der Wahrheit immer hervorgerufen werden.

Gibt es irgendwelche Fragen? Ich alles klar, was ich sagte?

FRAGE: Geistig ist es mir klar, und doch ist es das nicht wirklich. Das war immer mein Problem, und ich kann es nicht verstehen. Zum Beispiel, der Samen ist in die Erde verbracht und alles ist bereit. Der Samen wird ohne Gebet aufgehen. Ich habe gehört und gelesen, wenn man über Pflanzen betet, dass sie besser wachsen als diejenigen, die man sich selbst überlässt. Wenn ich also

in mein Unterbewusstes einpflanze, was ich wirklich will, meine ich noch immer, dass es nicht hervorkommen kann. Auch wenn ich fühle, dass ich es tun kann, fühle ich tief in mir, ich kann es nicht, selbst wenn ich die universellen Kräfte in Anspruch nehme.

ANTWORT: Zunächst fühlst du dich als Verlierer. Lass mich zuerst einmal erklären, was Gebet wirklich bedeutet. Es bedeutet eine Ausrichtung deines eigenen Bewusstseins wie auch deiner unbewussten Einstellungen, Vorstellungen, Gedanken und Gefühle. Der wirklich integrierte Geist würde es nicht nötig haben, zu beten oder zu meditieren. Jeder Atemzug wäre ein Gebet, insofern er Ausdruck seiner gesamten Persönlichkeit wäre, die eins ist mit der Wahrheit, Liebe, Zielbewusstheit, Schöpfung, mit all den universellen Kräften, die auf eine höchst positive Weise unvermeidlich durch ihn fließen würden. Gebet bedeutet, einer lockeren Masse verschwommener Gedanken und Vorstellungen, widersprüchlicher Emotionen Form zu geben. Es bedeutet die Durchdringung des Selbst mit Wahrheit, so dass der Mensch die Wahrheit kennt. Die universellen Kräfte können dann automatisch durch sein Bewusstsein fließen.

Nun zu deinem Zweifel: Es ist für dich wichtig, die Tatsache festzustellen, dass du Angst hast, deinen Zweifel aufzugeben. Unnötig zu sagen, dass das aufgrund einer falschen Schlussfolgerung so ist. Aber es gibt einen sehr entscheidenden Grund dafür, dass du dich bedroht fühlst, wirklich gefährdet fühlst ohne den Zweifel. Es ist, als ob der Zweifel für dich eine unverzichtbare Waffe ist. Indem du den Zweifel direkt angehst, wie du es versucht hast, wirst du schwerlich Erfolg haben, weil du zu viel Angst hast, ihn loszulassen. Es ist nötig 1.) festzustellen, dass du Angst hast, den Zweifel aufzugeben, und 2.) die spezielle falsche Schlussfolgerung zu verstehen, die dich veranlasst, Angst zu haben, den Zweifel aufzugeben. Frage dich in deinen Meditationen, „Warum will ich zweifeln? Was befürchte ich, würde geschehen, wenn ich meinen Zweifel aufgäbe?“

Ferner will ich dir wie auch allen meinen Freunden helfen zu erkennen, dass man am Zweifel festhält aus Angst vor dem Bekenntnis. Einige meiner Freunde sind dabei, das in ihren Einzelsitzungen herauszufinden. Aber das ganze Ausmaß einer solchen Angst muss noch gründlicher verstanden werden, mit all ihren Folgen. Man hat Angst, sich zu den universellen Kräften (oder einem Menschen oder einer Sache) zu bekennen und anzuvertrauen, weil man Enttäuschung erwartet, die man für selbstverständlich hält. So spielt der Mensch mit sich selbst ein Spiel. Er tut so, als würde er an die Möglichkeit eines günstigen Ergebnisses glauben, aber erwartet es nicht wirklich. Sein Zweifel an dieser Möglichkeit ist so stark, dass er nicht einmal bereit ist, es darauf ankommen zu lassen, es auszuprobieren oder zu riskieren. Sein Zweifel bedeutet, „Ich schütze ein Vielleicht vor, bin aber von einem sicheren Nein überzeugt, dem ich mich nicht stellen will, so kann ich mir weiter etwas vormachen.“ Auf diese Weise kann die Falschheit des Neins wie auch des Vielleicht nie bewiesen werden. Der Mensch bleibt andauernd in einem „vorübergehenden Zustand“, in den Randzonen von Sein und Leben. Er lässt sich niemals nieder, um ernsthaft zu leben, um sich ganz und aufrichtig irgendeinem Problem zu stellen. Er plätschert

ständig in der Theorie herum, anstatt den einzigen entscheidenden Schritt zu machen, die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Bekenntnis ist der wichtigste Schlüssel zum Leben, zu allem und jedem. Ihr werdet euch genauso sehr vor dem Leben drücken, wie ihr euch ihm überlasst, ihr mögt euch dazu bekennen, die Kooperation der universellen Kräfte aufzurufen, um euch dabei zu helfen, euer Leben zu formen und zu erschaffen, ihr mögt euch zu einem Wagnis, zu einem Menschen oder zu einer Beziehung bekennen. Es macht nichts aus, zu was ihr euch bekennt. Wenn ihr euch nur mit Vorbehalt bekennt, immer darauf achtend, „scher“ zu bleiben, mit Haken und Ösen, schachernd und zurückhaltend, wird euch das Leben mit Vorbehalten, zurückhaltend geben. Denn das Leben lässt sich nie betrügen oder täuschen. Wie ihr ihm gebt, so werdet ihr empfangen. Ein blinder Mensch glaubt immer, er könne „damit durchkommen“. Er hält sich zurück in der Hoffnung, dass das Leben ihm zuerst eine dicke Scheibe abgibt, und dann, vielleicht, ist er bereit, einen Krümel zurückzugeben. Viele mögen manchmal sogar anderen viel mehr geben, als gut ist oder hilfreich, aus dem einzigen unbewussten Zweck, das Leben zu betrügen, mehr von ihm zu bekommen, als sie bereit sind, in es einzubringen, ein Bekenntnis zu vermeiden, wo eines nötig ist. So funktioniert das nicht, meine Freunde.

Ihr fürchtet das rückhaltlose Bekenntnis, weil ihr fälschlich glaubt, es würde die Aufgabe eurer Intelligenz, eurer Rechte, eures Verstandes, eurer Selbsterhaltung, eurer Wahlfreiheit, eurer Selbstbestimmung verlangen. Das ist nicht wahr. Bekenntnis bedeutet Integrität, direkte Absicht, kein Ausweichen, unverhüllte Motivationen, etwas um seinetwillen zu tun, ohne Ausflüchte. Es bedeutet nicht blinde Torheit, und ganz sicher bewirkt es keine Hilflosigkeit, die zu Missbrauch einlädt. Es ist ganz das Gegenteil. Ein volles Bekenntnis setzt ein umfassendes Bewusstsein voraus, was die Voraussetzung für die Freiheit zu wählen ist, ohne Zwang, Konflikt oder Schuld. Selbstbewusstsein ist der Schlüssel zu einem Gesamtbewusstsein. Also muss die Arbeit damit beginnen, dass man sich ehrlich selbst betrachtet, mit einer mutigen Konfrontation seiner am stärksten verwurzelten Gefühlsreaktionen. Dann wächst damit einhergehend das Bewusstsein für das Leben und für andere. Und durch solch ein Bewusstsein, Vernunft, Vorstellung und Wahlfreiheit ist ein Bekenntnis kein riskanter, selbstzerstörerischer Prozess oder blinder Zwang oder Trieb, sondern wird eine wundervolle Erweiterung des Selbst, ein Herausgehen ins Leben und zu anderen, zur Erfüllung des Selbst und von anderen. Das ist echte und gesunde Kraft, die aus spirituellem Wachstum resultiert. Das ist Selbstgenügsamkeit, die Liebe und tiefe Beziehung zu anderen nicht ausschließt. Das ist der subtile Punkt, wo es sich nicht gegenseitig ausschließt, standhaft zu sein und zu lieben, sich selbst zu genügen und eine gesunde gegenseitige Abhängigkeit zu haben, seien es die kosmischen Kräfte oder andere Menschen. Aber erst muss das Bekenntnis kommen, denn sonst werdet ihr arm und leer sein. Ist das klar?

FRAGE: Ja, das ist klar. Tatsächlich habe ich hinsichtlich des Bekenntnisses dies in meiner Einzelarbeit bereits festgestellt. Ich weiß nun, dass ich mich aus Angst nie wirklich zu irgendetwas bekannt habe. Hier konnte ich fühlen, dass ich mich bekennen kann, aber ich habe so viel Angst, dass, wenn ich es tue und es sich nicht auszahlt, ich so verloren sein werde, dass ich es nicht wage.

ANTWORT: Siehst du, das ist genau, was ich sagte. Es ist genau derselbe Grund, warum du dich nie traustest, dich zu irgendetwas zu bekennen. Und das eben ist der Grund, warum du dich in den wichtigsten Bereichen deines Lebens unerfüllt fühlst. Aber jetzt, da du es erkennst, es siehst, beobachtest und verstehst, kannst du dein Verständnis für diese Ursache und Wirkung nicht nur erhöhen, sondern es ist der Schlüssel dazu, die Handlungsweise des Nichtbekennens für eine des Bekennens zu wechseln. Deine Ungeduld reißt jeden Samen aus, den du pflanzt. Ungeduldig bist du, weil du zweifelst. Daraus schließt du gleich, deine Mühe sei umsonst, weshalb du ihm nicht die nötige Zeit zur Reifung, dem inneren, unsichtbaren, untergründigen Wachstum lässt. Du musst dir vor Augen halten, dass, je komplizierter ein Problem ist, die Negativität und der Konflikt umso tiefer sitzt, umso mehr müssen sich die Heilungskräfte indirekt von Bindeglied zu Bindeglied vorarbeiten, bis das Endresultat erreicht werden kann. Zum Beispiel wenn du Zweifel schürst, musst du erst es über ihn nachdenken, für ihn aufmerksam sein, dich mit ihm befassen, ihn beseitigen und seine Ursache und Wirkung verstehen, ehe du das Ziel erreichen kannst, das du anstrebst, aber es eben wegen dieses Zweifels nicht kannst. Möchtest du eine größere Erfüllung, und die ist durch viele kleine Missverständnisse blockiert, sind es diese Missverständnisse, die du angehen musst, eins nach dem anderen, sonst werden die Hindernisse bleiben, und deine Arbeit für das Ziel bleibt erfolglos. Die Missverständnisse anzugehen, wird oft übersehen, und sie dürfen die Arbeit untergraben, indem sie den Zweifel bestätigen.

Jetzt, da du weißt, was du gerade erklärt hast, kannst du dich selbst von der Unsinnigkeit, das Nicht-Bekennen beizubehalten, überzeugen. Du bist nicht sein Opfer, auch nicht das deines Zweifels. Es ist notwendig, das Risiko auf sich zu nehmen, die Wahrheit herauszufinden, selbst wenn die Wahrheit sich als das erweist, was du am meisten befürchtet hast. Du musst vor allem die Wahrheit lieben, statt ein „Vielleicht“ vorzuziehen und nie mit dem Leben klarzukommen. Wenn du die Wahrheit über alles liebst, in dieser wie in jeder anderen Hinsicht, wirst du auch aufhören, ungeduldig zu sein. Du wirst Schritt für Schritt gehen und ihm Zeit lassen wie der Wissenschaftler, der geduldig und fleißig forscht, ohne Mühe, Zeit, Tests, Versuche und Irrtümer zu scheuen. Er weiß, so muss er vorgehen. Er erwartet nicht, schnell zu der größten aller Wahrheiten zu gelangen. Argumentiere nicht, dass du viele Jahre darauf verwandt hast. Ich weiß das. Die Anzahl von Jahren, die du dich im Nicht-Bekennen und Ungeduld abgemüht hast, ist irrelevant. Es ist die Qualität eines vollen Bekenntnisses mit seiner einhergehenden geduligen Mühe, sich von einem Bindeglied zum anderen zu bewegen, was Ergebnisse bringen wird. Die Anzahl der Jahre oder das Ausmaß an Mühe kann ein umfassendes inneres Bekenntnis niemals ersetzen. So wie der Mensch versucht, dass er dem Leben nichts von sich hergibt, dadurch zu kompensieren, dass er anderen

mehr gibt, als gerechtfertigt ist, so kann er eine Zeitspanne des Leides, der Arbeit, Mühe und langer Jahre gegen ein volles Bekenntnis austauschen.

Die universellen Kräfte haben nichts als ein Ziel, und das ist, zu Ganzheit, Gesundheit, Entfaltung, Ausdruck der Göttlichen Aspekte zu gelangen. Sie streben nach Heilung der Verzerrung, der Unfähigkeit und Leere. Wenn die Hindernisse zu groß sind, ist dieselbe Kraft abgelenkt und erscheint vorübergehend als destruktive Kraft, als eine Abwärtsbewegung. Das bedeutet nicht, dass eine andere, böse Kraft am Werke ist. Es ist ein und dieselbe gutartige Kraft, die gezwungen war, von ihrem eigenen Weg einen Abstecker zu machen. Dieses Wachstumsprinzip leuchtet ein, sobald man sich ihm voll gestellt und es verstanden hat. Man kann es überall um euch herum zu Gange sehen. Ihr zweifelt dieses Wachstumsprinzip nicht an oder misstraut ihm, weil es eine gewisse Zeit braucht, bis aus dem Samen ein Baum wird. Mit den Dingen des Geistes und des Verstandes ist es nicht anders. Versucht, mit den Konzepten, die ich euch gegeben habe, an diesen Seelenbewegungen zu arbeiten. Denkt immer daran, zuerst die Missverständnisse zu finden und zu beseitigen. Versucht nicht, ihnen die richtigen Vorstellungen überzustülpen, findet erst und vergleicht und stellt mit eurem eigenen Denkvermögen fest, was Wahrheit und was Fehler sind.

Volle Expansion und persönliche Erfüllung erwarten euch alle. Das ist eure Bestimmung. Jeder von euch muss früher oder später zu der Erkenntnis gelangen, dass das Leben ist, was ihr vorübergehend glaubt, dass es sei, und es ist, was ihr schließlich wisst, das es ist. Das bedeutet, das Potential des Lebens, auch auf dieser Erde, ist unbeschreibliches Glück. Sobald man sich dies vorgestellt hat, zeigt sich das Leben in seinen unermesslichen und schönen Möglichkeiten.

Seid gesegnet, meine liebsten Freunde, Lebt in Frieden. Lebt in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 2003

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.